

Mit dem Abendrot

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1906-1907)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.08.2024**

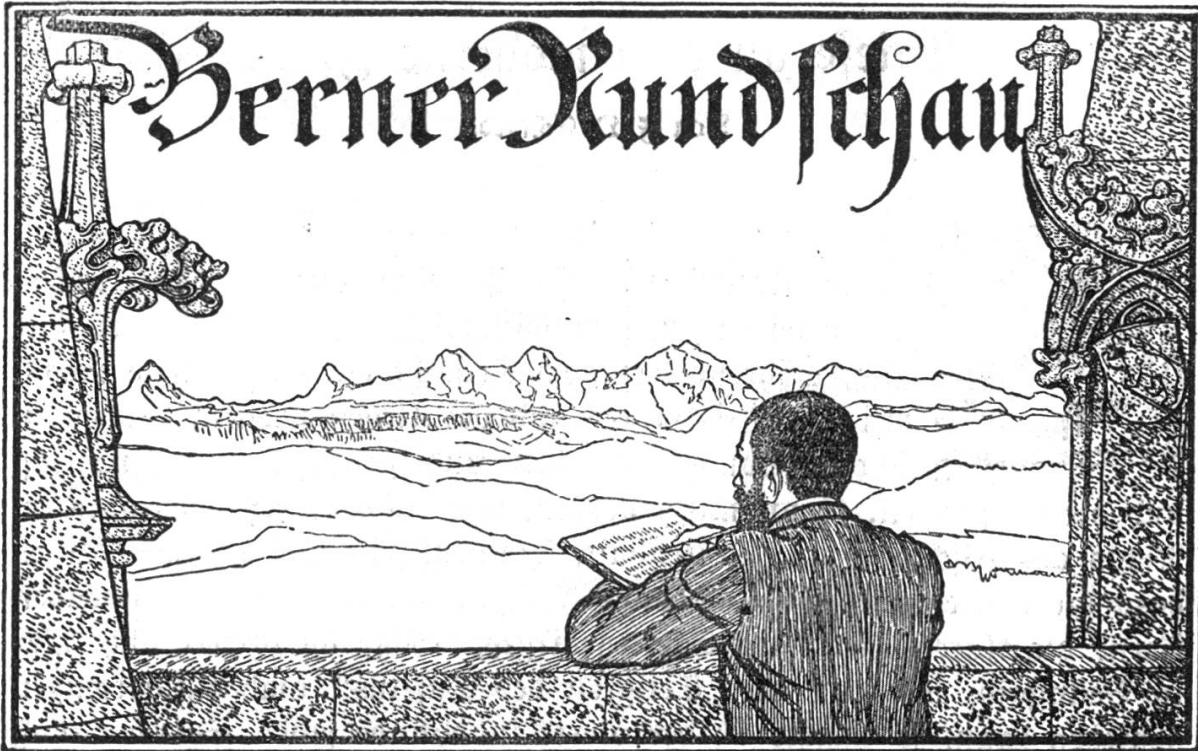
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Halbmonatschrift für Dichtung, Theater, Musik
und bildende Kunst in der Schweiz.

Mit dem Abendrot.

Weil ich jeden Abend einsam bin,
Steig ich Ichweigend in mein Segelboot,
Reglos treib ich auf den Fluten hin,
Einsam fahr ich in das Abendrot.

Mit den Wellen schläft die Seele ein,
Nur mein Auge öffnet sich und wacht —
Wie ein kühles Bild von kaltem Stein,
Gleit ich lautlos in die stille Nacht.

Niemand mich am lauten Ufer kennt,
Keiner weiß, wohin der Wind mich weht,
Niemand liebend meinen Namen nennt,
Wenn die Sonne mit mir untergeht . . .

Carl Friedrich Wiegand.